

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 40

Rubrik: Doktor Keiser gibt Auskunft : heute: psychische Krankheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DOKTOR KEISER GIBT AUSKUNFT

Heute: Psychische Krankheiten

Genauso, wie alle Menschen einen Körper haben, besitzen auch die meisten eine Psyche. Diese Psyche kann von den verschiedensten Umwelteinflüssen in ihrem Gleichgewicht gestört werden. Bekannte Störfaktoren sind zum Beispiel Stress am Arbeitsplatz, Angst vor Nichtgenügen, vor Prüfungen oder vor der Telefonrechnung. Damit wir unser Innenleben ein bisschen besser verstehen lernen, habe ich heute einen kleinen Überblick über die häufigsten psychischen Leiden zusammengestellt. Dabei gilt es zu beachten, dass die Psyche zu den komplizierteren Gegenständen des täglichen Gebrauchs gehört. Deshalb sollten Sie nicht verzweifeln, wenn Sie nun nicht alles auf Anhieb verstehen. Denken Sie daran: Die meisten Psychologen verstehen die menschliche Psyche seit Jahrzehnten nicht und werfen deshalb auch nicht gleich die Flinte ins Korn.

Komplexe

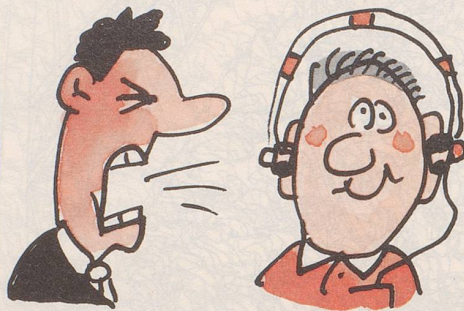
Wenn auch tatsächlich nicht ganz alle Menschen von psychischen Störungen befallen sind, so wissen heute doch wenigstens alle über dieses heikle Thema Bescheid. Das verdanken wir der lobenswerten Aufklärungsarbeit von Sigmund Freud, C.G. Jung und der Fernsehserie «Motel». Zu den psychischen Störungen gehört zum Beispiel der Minderwertigkeitskomplex, der in den letzten dreissig Jahren so salonfähig geworden ist, dass man sich heute bereits minderwertig vorkommt, wenn man keinen hat. Dann der Ödipuskomplex, der auf Schwierigkeiten mit dem Elternhaus hindeutet, in der Regel jedoch nicht sehr ernst genommen werden muss, solange man wenigstens seine Mutter liebt. Im weiteren gibt es den Pygmalionkomplex, den Elektrakomplex und andere mehr, der



ganze griechische Sagenkomplex ist aber derart komplex, dass ich vergessen habe, wozu die einzelnen Komplexe gut sind. Wer einen Komplex hat, macht am besten eine Psychoanalyse bei einem Psychiater oder sonst einer Barmaid. Nach der Analyse ist man zwar nicht den Komplex los, aber normalerweise wenigstens stolz darauf, einen zu haben.

Schüchternheit

Schüchternheit ist oft ein Grund für mangelnden privaten und beruflichen Erfolg. Viele Menschen leiden unter Schüchternheit und fehlendem Selbstbewusstsein, weil sie zu grosse Füsse, faltige Oberschenkel oder abstehende Ohren haben. In Gesellschaft oder bei der Arbeit denken diese Leute immer, man würde nur ihre Beine oder ihre Ohren anschauen und bemerken gar nicht, dass alle über ihre offenen Schuhbündel lachen. Daraus ersehen wir, dass das Binden der Schuhe zu den erfolgreichen Massnahmen gegen faltige Oberschenkel gehört. Darüber hinaus ist mangelndes Selbstbewusstsein letztlich eine Frage der Einstellung. Es gibt Leute, die haben nicht nur zu grosse Füsse, sondern auch noch zwei linke, nicht nur abstehende Ohren, sondern auch noch einen abstehenden Kopf, nicht nur faltige Ober-

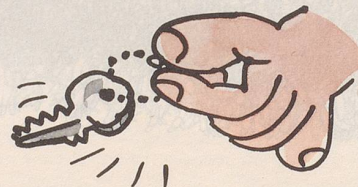


schenkel, sondern auch noch ein einfältiges Oberstübchen, und trotzdem haben sie es sehr weit gebracht. Nun kann natürlich nicht jeder Deutscher Bundeskanzler werden, und so gibt es auch noch andere Methoden, mit seinen Gebrechen fertig zu werden. Gegen abstehende Ohren zum Beispiel hilft zuverlässig und schnell das Tragen eines Walkmans. Das nützt zwar üblicherweise nichts gegen den durch Schüchternheit bedingten Kontaktmangel, das ständige Angebrülltwerden in Tram und Bus, verleiht aber ein Gefühl menschlicher Nähe und ehelicher Vertrautheit.

Kontaktschwierigkeiten

Menschen mit Kontaktschwierigkeiten haben in den seltensten Fällen ernste psychische Defekte. Ihnen fehlt es meistens nur an der Kenntnis der einschlägigen Gepflogenheiten. Die Zeiten, in welchen Kontakte beim elterlichen Tee oder im Konfirmationsunterricht geknüpft wurden, sind nämlich endgültig vorbei. Das moderne Balzgehabe findet heutzutage in der Diskothek statt und läuft etwa folgendermassen ab: Zuerst begeben sich die paarungswilligen Männchen und Weibchen auf die Tanzfläche und tanzen allein. Dies ist die Zeit des Auswählens und ermöglicht den mehr oder minder geschlechtsreifen Teilnehmern ein ruhiges Überlegen von Angebot und Nachfrage. Möglichst einfallsreiches Verrenken der Extremitäten sowie konvulsives Zucken mit dem Gluteus maximus verraten dabei den versierten Balzer. Wenn das Männchen nun etwas gefunden hat, was seinen Vorstellungen entspricht, öffnet es zwei bis drei Knöpfe seines Hemdes und lämmelt sich gelangweilten Blicks in die Nähe des Weibchens seiner Wahl. Dort angekommen, sagt es etwas. Was es sagt, konnte von der Wissenschaft bis heute leider nicht in Erfahrung gebracht werden, dazu spricht das Männchen viel zu leise. Das zum Schrei verzerrte Gesicht deutet aber dennoch darauf hin, dass es ihm nicht ganz unwichtig ist, wenn schon nicht von der Wissenschaft, so doch wenigstens vom

Weibchen gehört zu werden. Nach dem Sprechen führt das Männchen den eigentlichen Balztanz auf, bei dem es mit den Hüften, dem Autoschlüssel und anderen sekundären Geschlechtsmerkmalen wackelt. Das Wackeln mit primären Geschlechtsartikeln beendet das Balzen und leitet das eigentliche Paarungsverhalten ein. Dieses findet jedoch nicht auf der Tanzfläche, sondern vorzugsweise auf den dunkleren Bänken der Diskothek statt. Den typischen Kontaktmuffel erkennt man nun daran, dass er ausschliesslich den Wänden entlanggeht, sobald er bei der Auserwählten anlangt, zu stottern beginnt, vergisst, was er sagen wollte und errötet. Für solch schwere Fälle empfiehlt sich ein systematisches Vorgehen. Zuerst zeichnet man mit weisser Kreide eine gerade Linie



zu der Anzubetenden hin. Anschliessend macht man sich einen kleinen Zettel zu recht, auf dem aufgeschrieben wird, was man sagen will. Gegen das Erröten nimmt man die doppelte Tagesdosis eines stark blutdrucksenkenden Präparates ein. Auf diese Weise gewappnet, kann sich der Kontaktmuffel nun ans Balzen machen. Den Zettel in der linken Hand, wandert man auf der Linie bis zu der Auserwählten. Dort spricht man mit deutlicher Stimme:

Milch
Eier
Butter
Käse

Wahrscheinlich war es dann die andere Seite des Zettels.

Der Doktor beantwortet Ihre Fragen

Frage: Lieber Herr Doktor! Immer wieder sehe ich in der Zeitung eine Anzeige: «Plötzlich platzte mein Hemd!!» Schon vor längerer Zeit habe ich die dort angepriesenen Hanteln gekauft und trainiere täglich damit, aber keins meiner Hemden will platzen. Wie soll ich es anstellen, dass ich doch noch zu einem Erfolgserlebnis komme? Muss ich viel grössere Hanteln kaufen?

C. F. in G.

Antwort: Nein, aber ein viel kleineres Hemd!